



Das Sammeln und die Behandlung der Sesienraupen.

Von Alexander Bau, Naturalienhändler.

Die Sesienraupen leben bekanntlich im Innern der Pflanzen, und das Auffuchen und die Behandlung derselben bieten dem Sammler eine sehr interessante Unterhaltung. Von einer eigentlichen Züchtung der Sesienraupen kann deshalb nicht die Rede sein, weil wir die betreffenden Pflanzenteile nach dem Entfernen von ihrem Standort nur schwer in der natürlichen Beschaffenheit erhalten und den Raupen, welche oft zwei und drei Jahre leben, auf die Dauer kaum die Nahrung in geeigneter Form bieten können. Wir suchen deshalb die Raupen in völlig entwickeltem Zustande und zwar zu einer Zeit auf, in der sie sich bald verpuppen. In den meisten Pflanzen, die von Sesien heimgesucht werden, leben gleichzeitig auch die Larven von Bockkäfern. Diese sind den Sesienraupen ähnlich, unterscheiden sich aber durch den Mangel der Beine sofort von den Raupen. Auch sind die Gänge der Bockkäfer stets oval, die der erwachsenen Sesienraupen rund. Letztere fressen vor der Verpuppung den Gang bis dicht unter die Rinde, von dieser nur ein dünnes Häutchen stehen lassend. Beim Auffuchen vieler Arten bürstet man den Stamm mit einer scharfen Bürste und findet so durch Eindringen der Rindenhaut den Gang. Unterhalb der Rinde ist dieser Gang noch durch eine Klappe oder Deckel aus abgenagten Holzsplittern geschlossen. Die Puppe, welche an jedem Leibring einen Kranz scharfer Haken trägt, kann mittels dieser in dem Gang auf- und absteigen und schiebt sich kurz vor dem Auskriechen der Sesie bis zur Hälfte aus dem Gang hervor. In der folgenden Besprechung der einzelnen Arten wird immer diejenige Zeit, welche am vorteilhaftesten zum Auffuchen ist, genannt werden.

Trochilium Apiformis, Cl. — Die mehrjährige Raupe lebt in den oberen Wurzeln und untern Stammenden der Pappeln, besonders gern auf Sandboden. Erwachsen spinnt sie sich im Herbst

ein ovales Gehäuse aus Holzsplittern, in welchem sie überwintert. Diese Gespinste liegen dicht an dem Stamm frei in der Erde oder stecken in dem Stamm und oberen Wurzeln, aus denen sie leicht hervorgezogen werden können. Man sucht sie im März oder April und bringt sie in den Puppenkasten mit dem oberen (nicht sehr fest versponnenen) Ende nach oben gerichtet in mäßig feuchte Erde oder legt sie frei auf diese und überdeckt sie mit lose zerzupftem Moos. Der Schmetterling erscheint im Mai oder Juni. Findet man bei Erdbarbeiten und dergl. bereits im Herbst die Gespinste, so ist es vorteilhaft, dieselben im Freien bis zum Frühjahr einzugraben, da das Überwintern schwierig ist.

T. Melanocephala, Dalm. (*Laphriaeformis*). — Die Raupe lebt vorzugsweise in Wäldern in den Stämmen der Bitterpappeln. Erwachsene frisst sie im April einen Gang bis unter die Rinde, die als dünnes Blättchen stehen bleibt. Oft endet dieser Gang in einem trocknen Ast. Durch Abbrechen der letzteren sowie durch Bürsten derjenigen Stellen, an denen früher Äste aus dem Stamm hervorstachen, legt man den Gang frei. Ist letzterer vollkommen rund, so ist die Raupe erwachsen, ist er oval, so ist es eine junge Raupe. Beim Abbrechen der trocknen Äste hat man gewöhnlich die Raupe in diesem; man verschließt den offenen Gang mit einem Holzpflöck und legt das bis zu dem durch Bürsten gefundenen Ausschlüpfloch verkürzte Aststück in den Puppenkasten. Die Sesie entwickelt sich im Juni. Schwieriger ist es, wenn die Raupe im Stamme selbst sitzt. Sucht man bei sehr warmem Wetter, so sitzt die Raupe ganz vorn, und wenn man nach dem Aufbürsten der Öffnung die Rinde mit einem Stemmeisen bis zu der darunter befindlichen, aus Holzsplittern gesponnenen Klappe oder Deckel fortnimmt, kann man die Raupe gewöhnlich mit einer Pinzette erfassen. Zur Aufnahme derselben benützt man einen alten Gang, den man von früherer Zucht aufhebt oder den man an älteren Zweigen gewöhnlich bald findet, da der Gang offen ist. Hat man jedoch keinen Gang zur Verfügung oder kann man die Raupe nicht erfassen, so muß man den Stamm mit einer Säge dicht über und 15—16 Centimeter unter der Öffnung einschneiden und das den Gang enthaltende Stück mit dem Stemmeisen herausbrechen. Das Stück wird ebenfalls frei in den Puppenkasten gestellt.

Sciapteron Tabaniformis, Rott. (*Asiliformis*). — In den leicht sichtbaren Auftreibungen der Zweige von Pappelsträuchern ist die Raupe unschwer zu finden. Auch lebt sie in Aststumpfen dicht an den Stämmen, wo der Gang durch Abbrechen der Stümpfe gefunden wird. Man sucht sie im Februar und März; die Sesie erscheint im Mai oder Juni. Schneidet man mit einem Messer an der erwähnten Auftreibung die Rinde fort und sieht nun im Innern Fraß mit rundlichem Kot vermischt, so hat man eine Sesienraupe in

118 Das Sammeln und die Behandlung der Sesienraupen.

dem Stück; sind jedoch längliche Holzsplitter vorhanden, so sitzt darin die Larve des kleinen Pappelbocks (*Saperda populnea*). 10 Centimeter ober- und unterhalb der Verdickung wird das Zweigstück abgesehen und in den Zuchtkasten gestellt.

Sesia Scoliaeformis, Bkh. — In der zweiten Aprilhälfte sucht man am untern Stammende alter Birken nach den rundlichen, rötlichen Rotballen, die sich zwischen den Rindenschuppen hervorbringen. Durch Bürsten findet man den Gang und stemmt nun ein handflächengroßes Stück der Rinde, dessen Mittelpunkt die Gangöffnung ist, bis auf den Stamm los. Zwischen Rinde und Bast befindet sich das Gespinnst der Sesie, die im Mai oder Juni auskriecht.

S. Sphecoformis, Grng. — Im April findet man an den zwei- bis dreijährigen Schößlingen in Erlenstrümpfen den hervordringenden Rot und Mulm und sucht an dem betreffenden Stück durch Bürsten die Gangöffnung. 15 Centimeter unterhalb derselben wird das Zweigstück abgesehen; der Schmetterling kriecht im Mai oder Juni aus.

S. Cephiformis, O. — Die Raupe lebt im südlichen Deutschland, Ungarn u. s. w. in Wachholderzweigen, wo man sie im April in den Anschwellungen derselben sucht, den Schmetterling im Juni.

S. Tipuliformis, Cl. — Im Frühjahr beim Beschneiden von Johannis- und Stachelbeersträuchern werden die Gänge der Raupen in den Zweigen bloßgelegt. Man spaltet das abgesehene Stück vorsichtig, bis man die Raupe findet; ist sie hier nicht, so hat man in dem stehen gebliebenen Stück zu suchen. Das gespaltene Stück wird mit Zwirn zusammengebunden und in den Puppenkasten gestellt. Die Sesie erscheint im Mai und Juni. Will man die Büsche nicht beschneiden, so kann man die Raupe in denjenigen Zweigen vermuten, die nur sehr wenig Knospen angefügt haben.

S. Conopiformis, Esp. (*Nomadaeformis*). — Die Raupe lebt unter Eichenrinde am Rande von wunden Stellen und verrät ihr Dasein durch den hervordringenden Rot. Sie wird im April durch Aufbürsten der Gänge und Abstemmen der Rinde wie *Scoliaeformis* gesucht. Die Sesie erscheint im Juni und Juli.

S. Asiliformis, Rott. (*Cynipiformis*). — Die Raupe sucht man wie die vorhergehende an Eichen, jedoch erst im Juni; die Sesie kriecht im Juli und August.

S. Myopiformis, Bkh. — Die Raupe wird an wunden oder frankten Stellen besonders der oberen Äste von Apfel- und Birnenbäumen im April bis Mitte Mai unter der Rinde gesucht. Sie zeigt ihr Vorhandensein durch den hervordringenden Rot an. Die Sesie erscheint Ende Mai bis Mitte Juli.

S. Culiciformis, L. — In Birken dicht unter der Rinde oder im Holze am Rande der nach dem Absägen von Stämmen oder

Ästen vorhandenen Stümpfe oder an wunden Stellen findet man die Raupe, die sich durch lange Holzsplitter verrät. Man schneidet den Stumpf etwa 10 Centimeter lang ab und setzt ihn in den Puppenkasten. In einem dicken Stammende kann man so 20 oder mehr Raupen finden. Das Auffuchen kann im Winter bis April geschehen, der Schmetterling fliegt im Mai und Juni.

S. Formicaeformis, Esp. — Die Raupe lebt in den abgebrochenen oder nach dem Schneiden stehen gebliebenen Stümpfen von Weidenzweigen an Büschen, ausnahmsweise auch in frischen Zweigen. Man sucht sie im April wie die Raupe der *Sphēciformis*; die Sesie erscheint im Mai.

S. Empiformis, Esp. (*Tenthrediniformis*). — An sandigen Orten lebt die Raupe in den Wurzeln der gemeinen Wolfsmilch und wird Ende April oder Anfang Mai gesucht. Man zieht diejenigen Pflanzen, deren Blätter gelb werden, aus und untersucht die Wurzel. Hierin findet man oft auch die Larven einiger Bockkäfer (*Oberea*), die sich durch den Mangel der Beine leicht erkennen lassen. Die Wurzeln mit den Raupen werden in dem Zuchtkasten in mäßig feuchten Sand eingeschlagen. Die Sesie kriecht im Juni aus.

S. Leucospidiformis, Esp. — Die Raupe wird wie die vorige gesucht und behandelt; man sucht sie jedoch erst im August bis Anfang September; der Schmetterling erscheint im September.

S. Muscaeformis, View. (*Philanthiformis*). — Im April und Mai sucht man die Raupe ebenso wie die beiden vorhergehenden, jedoch in den Wurzeln der Graßnelke (*Statice armeria*; *Armeria vulgaris*); die Behandlung ist ebenso; die Sesie fliegt im Juni und Juli. —

Bembecia Hylaeiformis, Lasp. — In Wäldern lebt die Raupe in den Wurzeln der wilden Himbeere und frisst den Gang aufwärts in einen trocknen Stengel hinein. Durch Abbrechen der letzteren im Mai findet man die Gänge. Sitzt die Raupe nicht in diesen, so hebt man den Wurzelstock heraus und legt diesen in den Puppenkasten. Die Sesie entwickelt sich im Juli oder August.

Die ausgeschlüpften Sesien werden, da sie bei der geringsten Berührung fortspringen, am besten mit dem Fangglas gefangen, hierin betäubt und dann gespießt. Zum Anspießen der frei sitzenden Sesie gehört eine sichere Hand und eine scharfspitzige Nadel. Bläst man der Sesie Luft ins Gesicht, so duckt sie sich nieder und ist dann leichter zu spießen. Es ist vorteilhaft, die Sesien sofort zu spannen, da sie im Weichkasten sehr leicht ölig werden, welcher Uebelstand jetzt allerdings durch mein Entfettungspulver schnell beseitigt wird.

Berlin.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologisches Jahrbuch \(Hrsg. O. Krancher\). Kalender für alle Insekten-Sammler](#)

Jahr/Year: 1892

Band/Volume: [1892](#)

Autor(en)/Author(s): Bau Alexander

Artikel/Article: [Das Sammeln und die Behandlung der Sesienraupen. 116-119](#)